Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 627

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 144.

Cod. 627

THEOLOGISCHE SAMMELHANDSCHRIFT, DT.

II $\overline{3}$ D 13. Vorbesitzer unbestimmt. Pap. 357 Bl. 210 × 150. Entstehungsort unbestimmt, Mitte 16. Jh.

B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: Mitte 16. Jh. (verwandte Wasserzeichen in Innsbruck, ULBT, Cod. 543). Lagen: 1^{I} + 2.VI$^{24(25)}$ + VIII$^{40(41)}$ + 11.VI$^{172(173)}$ + 3.V$^{202(203)}$ + VIII$^{218(219)}$ +VI$^{230(231)}$ + V$^{240(241)}$ + IV$^{248(249)}$ + 4.VI$^{296(297)}$ + 2.V$^{316(317)}$ + (VII–1)$^{329(330)}$ + 2.IV$^{345(346)}$ + (VI–1)$^{356(357)}$. Gegenbl. zum ersten Blatt (Bl. I, ungezählt) als Spiegel am VD aufgeklebt. Bl. I am ersten Blatt der ersten Lage aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 319 herausgeschnitten (ohne Textverlust?), das letzte Blatt der letzten Lage als Spiegel am HD aufgeklebt. Am Lagenanfang zumeist Kustoden in schwarzen arabischen Ziffern in der rechten oberen Ecke. Tw. Lagenreklamanten.

S: Schriftraum (variierend) ca. 135/150 × 100/120, Bl. 1r–210r von tw. stark verblassten Bleistiftlinien gerahmt, vertikal zweifach, zu 15–24 Zeilen. Antiquakursive Mitte 16. Jh., Schriftgröße und Duktus variieren.

A: Rote Überschriften, Unterstreichungen und Auszeichnungsstriche. Vereinzelt ein- und zweizeilige rote Initialen, ab Bl. 220r nur vereinzelt rubriziert.

E: Gotischer Einband: braunes Kalbsleder über Holz mit Blinddruck, Tirol (?), 15. Jh.
VD und HD gleich: von vierfachen Streicheisenlinien gebildeter Rahmen (tw. weggeschnitten), das Mittelfeld wiederum durch einen Rahmen begrenzt, dieser gefüllt mit Teil einer Rolle mit Kopf und Kandelaber (Nr. 1). In den Begrenzungsfeldern (unter den Beschlägen) je Rosette in Kreis, ein Blattkranz (Nr. 2) sowie in deren Ecken kleine Sechspunktblüte frei (Nr. 3). Weitere Gestaltung am VD und HD unterschiedlich:
VD: vertikal (parallel zur Rolle) abwechselnd drei Einzelstempel, vom Mittelfeld durch trapezförmige dicke Streicheisenlinien abgegrenzt: Herz in Raute, nach links durchstoßen (Nr. 4), Doppeladler frei mit Krone und Nimben (Nr. 5, EBDB s030841), sechsblättrige Rosette frei mit zwei Blumenkränzen (Nr. 6), dazw. einteiliges, gezahntes Blatt (Nr. 7). Mittelfeld: oben und unten Stempel Nr. 6, daneben jeweils Blatt dreigeteilt (Nr. 8) und Stempel Nr. 7, dazw. Teil einer Rolle mit Kandelaber und Herrscherpaar (Nr. 9, EBDB r000928, aus der in Isny lokalisierten Werkstatt „Tier im Wald Art Memmingen Jagdrolle" EBDB w002262). Am oberen Rand des VD weiterer kleiner Stempel *SMA* (Nr. 10), ob dieser Stempel evt. für *Sanctae Mariae in Athesi* (?) stehen könnte, muss aufgrund des (bisher) fehlenden Vergleichmaterials Vermutung bleiben.
HD: vertikal Rolle (parallel zur Rolle Nr. 1, jedoch stark abgerieben, kaum mehr erkennbar). Mittelfeld durch dreifache Streicheisenlinien diagonal unterteilt (an den Enden Stempel Nr. 3): oben und unten Stempel Nr. 6, umrandet von Einzelstempeln Nr. 7 und 11 (aufgrund der starken Abreibung nicht mehr erkennbar); in den Begrenzungsdreiecken rechts und links abwechselnd Stempel Nr. 7 und 11 sowie Spruchband „Maria", Verlauf von links unten nach rechts oben (Nr. 12, sehr ähnlich EBDB s014029). Im Schnittpunkt der Diagonalen Stempel Nr. 9. An den Ecken des Mittelbeschlages oben und unten Stempel Nr. 3.
In der Mitte Spuren zweier Metallschließen und eines rautenförmigen, gewellten Beschlages. In den Ecken Löcher für vorgesehene, vermutlich jedoch nicht angebrachte Beschläge. Kanten leicht abgerundet. Rücken: drei Doppelbünde, oben Titelschildchen mit brauner Tinte *Das buch* (?) *in primum* […] *Anfang* (?) *S. P. Johanni*[s] *Evangeli*[i]. Rücken mit Rautenplatte (Nr. 13) verziert, am unteren Ende abgerissen. Kapitale mit Garn umstochen. Spiegel des VD und HD je ein Papierblatt, am VD Signaturen, am HD leer.
Aufgrund des teils für verschiedene Werkstätten, teils nicht nachweisbaren Stempelmaterials bleibt die Entstehung des Einbandes ungewiss, denkbar wäre ein in Tirol arbeitender Wanderbuchbinder.

G: Unbestimmt, wann und auf welchem Weg die Hs. an die ULBT Innsbruck gelangte. Aufgrund des Schreiberspruches Bl. 355r liegt es nahe, dass sie über ein Frauenkloster an die ULBT Innsbruck kam (Maria Steinach in Algund [?], s. bei E). Am Spiegel des VD alte radierte Signatur der ULBT *II* […].

L: F. J. Mone, Nachweise über Handschriften teutscher Predigten. *Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit* 7 (1838) 517. – Mone LII. – J. M. Clark, Neues über Marquard von Lindau. *PBB* 64 (1940) 47. – N. F. Palmer, Latein, Volkssprache, Mischsprache. Zum Sprachproblem bei Marquard von Lindau, mit einem Handschriftenverzeichnis der „Dekalogerklärung" und des „Auszuges der Kinder Isra-

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 627

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 145.

el". *Analecta Cartusiana* 106 (1983) 73. – K. Ruh, D. Ladisch-Grube, J. Brecht, Franziskanisches Schrifttum im deutschen Mittelalter II. Texte (*MTU* 86). München 1985, 199. – N. F. Palmer, Marquard von Lindau. Verfasserlexikon² VI 118.
Kurze handschriftliche Beschreibung der Handschrift durch Dr. Hans Moser aus dem Jahre 1930, enthalten in der „Dokumentationsschachtel" des alten Zettelkataloges der Hss. der ULBT Innsbruck (mit kurzem Bericht in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1931), hinterlegt auch im Handschriftenarchiv der Preußischen Akademie der Wissenschaften, jedoch nicht digitalisiert (s. http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA).

Abbildung auf der CD-Rom: Bl. 355r.

1 (1r–171v) ‹Marquard von Lindau›: Auslegung des Johannesevangelium 1,1–14. Mundart: bairisch.
Tit.: *Etliche predigen über das ewangelium In principio etc. Im anfang was das wort.* – Inc.: *Im anvang rüeff wir an den ewigen anvang. Da ich mit der hilf gotes prediget das ewangelium Iohannis In principio erat verbum* (Ioh. 1,1) *etc.* … – Expl.: … *der da mit got dem vater und mit dem heilligen geist regniert älmächtiger ewiger got Amen. Deo gracias.*
Ed. der Auslegung des Johannesevangelium des Marquard von Lindau angekündigt durch B.-C. Granz-Jost (s. http://www.mediaevum.de/forschen/projekt_baerbel_granzjost.htm, 31.3.2009). Hinweis auf dieses Editionsprojekt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. B. „Marquard von Lindau: Auslegung des Johannesevangeliums, lateinisch und deutsch. Predigten über das Johannesevangelium, Innsbruck, ULBT, Cod. 627, Bl. 1r–171v" http://dtm.bbaw.de/E_Bericht/E_Schiewer1.html, 5.4.2010.
Zum Verhältnis zu Marquard von Lindau und zum Werk s. Clark sowie N. F. Palmer, Verfasserlexikon² VI 117f.
(172r–v) leer.

2 (173r–355r) Traktat über den Englischen Gruss. Mundart: bairisch.
Tit.: *Die sechs wort des englischen gruesses mit sechs leczen daruber yegliche mit fünnff fragen.*
(173r–174r) Prolog. Inc.: *Und der engel gieng in zu ir und sprach Nach dem das der ewangelist hatt gesagt die gelegenhait der grüessenden personen und die statt darin die kuntschaft des gruess geschechen ist und* … – Expl.: … *die fünft frag ob der selb leichnam sey geschickt gewesen von fewer oder von luft.*
(174r–355r) Text. Inc.: *Aber die erst frag zu verantwürten ob in dem englischen gruess sein allain behalten sechs wort sült ir wissen als Augustin spricht Das werck unser erlösung hatt sich angefengt an dem englischen grues und die ding die in unser erlösung seind die süllen gleich helen den die in der schepfung aller ding* (gestrichen: *aller ding*) *gewesen sind wann alle ding seind beschaffen worden durch des menschen willen* … – Expl.: … *die tor des paradeyss seind unns geöffent durch dich die du hewt mit den lieben ennglen hast loblichen sig imer ewiklich on Endt Amen. Laus Deo finis.*
(355r) Schreiberspruch: *Bittennd got für die arm schreiberin.*

3 (355v–356r) Fünf deutsche Sprüche. Mundart: bairisch.
1) *Wellichs mennsch zu himl ist geborn den sticht alle tag ain distl und ain dorn.*
2) *Ach got thäten wir das wir solten sot* (!) *thät chot* (wohl got?) *was wir wollten.*
3) *Mensch sorg und doch nit so zuovil, es get alain wie got wil vertrau und hoff in den herzn so wirt er dich schon und wol erneren.*
4) Tit.: *Ain ander spruch.* – Text: *O herz ich pin aigen dein ich pitt dich verleich mir ainen stäten syn ich schlaff ich wach ich trauer ich lach ich trinckh ich ess das ich dein mein lieber herz nymmer vergess und also mein zeit mit dir vertreib damit ich ewicklich pey dir beleib Amen.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 627

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 146.

5) Tit.: *Ain lerer spricht.* – Text: *Mensch wildu ain ruebig herz haben so muesten all creaturen lassen dann kain hoffnung in in nit stet ker dich zu got das ist mein rat dann woltest du dich ergetzen und deinen trost in die creaturen setzen so wurdesten gelassen an der zeit so es dir ain allerhertisten leit daran solten pillick gedenckhen und alain dein hertz und trost in das leiden Christi senckhen thät ich das das stuend mir wol got ist der der mich tresten sol dann wer unbetrogenlich wil leben der sol und muess sich got gänzlich ergeben so volget darnach ain sichers sterben Amen. Mich benyegt wie es got fuegt also wil ich auch mit gyet.*

(356v) leer.

P. A.

Cod. 628

BREVIARIUM PATAVIENSE, PARS AESTIVALIS

II $\overline{3}$ D 14. Halltal bzw. Neustift (?). Pap. 417 Bl. 225 × 135. Diözese Passau, 1486.

B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: 9. Jz. 15. Jh. (verwandte Wasserzeichen in Innsbruck, ULBT, Cod. 607, Cod. 632). Lagen: $(VI–1)^{11}$ + $4.VI^{59}$ + $2.VII^{86(87)}$ + $12.VI^{229(231)}$ + $V^{239(241)}$ + $9.VI^{348(349)}$ + $V^{358(359)}$ + $4.VI^{406(407)}$ + $(VI–1)^{417(418)}$. Gegenblätter zu Bl. 11 und 407 als Spiegel am VD bzw. HD aufgeklebt. Zahl 81 und 204 doppelt. Zahl 316 bei der Foliierung übersprungen. Zw. Bl. 289 und 290 lose eingelegter Papierzettel (s. bei Inhalt). Schwarze bzw. rote Lagenreklamanten. Am Lagenanfang am unteren linken Blattrand Kustoden in roten römischen Zahlen. In den Lagenmitten beschriebene Pergamentfälze. Ledersignakel.

S: Schriftraum 165 × 95, von feinen Bleistiftlinien gerahmt. Zeilenzahl wechselnd. Kalligraphische Bastarda 15. Jh. Schreiber: Caspar Haberstörfer aus Spitz (nach 1486, spätestens 1492 Kaplan im Kloster Halltal, s. Cod. 21, dat. 1492 Halltal, und Cod. 632, 15. Jh. Diözese Passau). Schreibervermerk (Bl. 415r) *Finitus est presens liber per me Casparem Haberstorfer ex Spitz oriundum 3ª feria oculi. Anno M°CCCC°LXXXVI^to.* Über den Schreiber (auch Cod. 21 und 632) s. bei G.

A: Rote Überschriften, Schlussschriften, Auszeichnungsstriche, Satzmajuskeln in Lombardenform, Kalenderangaben. Zwei- und dreizeilige rote Lombarden. Drei- bis neunzeilige rote Initialen: Binnengrund gefüllt mit grünem bzw. grün-rotem Ährenfleuronnée. Außengrund strahlenförmig angeordnete dünne grüne Striche, tw. mit roter Umrahmung und grünen Fadenranken.

E: Gotischer Einband: gedunkeltes Schweinsleder über Holz mit Blinddruck, Diözese Passau (Suben?), Werkstatt „Art Linz-Suben", Ende 15. Jh. Siehe EBDB w002889, Schwenke I 91, Nr. 31 und II 156. VD und HD gleich: von zweifachen Streicheisenlinien gebildeter Rahmen, längs der Rahmenlinien besetzt mit zahlreichen Zackenstempeln (jeweils vier Zacken, Nr. 1). Im großen Mittelfeld oben und unten jeweils ein von zweifachen Linien begrenztes Feld, darin jeweils vier Stempel in Form eines Schriftbandstempels, jedoch ohne erkennbare Buchstabenfolge (Nr. 2). Das restliche Mittelfeld durch je drei zweifache Streicheisenlinien diagonal in vier Rauten und acht Begrenzungsdreiecke unterteilt. In den Begrenzungsdreiecken je ein Kopfstempel (Nr. 3), in den Rautenfeldern je ein Einhorn in Rhombus (Nr. 4, EBDB s022878 Schwenke I 91, Schwenke II 156 Einhorn Nr. 31 [Werkstatt Art Linz-Suben, um 1475]). Spuren von je fünf Beschlägen. Reste zweier Leder-Metall-Schließen. Kanten gerade. Rücken: tw. freiliegend, drei Doppelbünde. Das oberste und unterste Feld begrenzt von mehreren Zackenstempeln (Nr. 1), in den Feldern jeweils sechs Blattstempel frei (Nr. 5). Das zweite Feld begrenzt durch sechs Kopfstempel (Nr. 3), das dritte Feld durch sechs Blattstempel (Nr. 5). Im zweiten und dritten Feld jeweils vier Stempel in Form eines Schriftbandstempels (Nr. 2). Kapitale mit Spagat umstochen. Spiegel des VD und HD je ein Papierblatt, am VD Signaturen, am HD leer.

G: Bl. Ir Besitzvermerk *Caspar H.* und Preisvermerk *iii fl gulden.* Darunter in Rot von späterer Hand *breuier* (vgl. Cod. 632, Ir). Das für den Gebrauch in der Diözese Passau geschriebene Brevier vom Schreiber Caspar Haberstörfer aus Spitz in Niederösterreich (damals Diözese Passau) zusammen mit

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 627

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=31324

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/19210

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition